

Miteinander Kirche sein – Wahl der Zwölf – Mt 10, 1-7

Text:

In jener Zeit rief Jesus seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen die Vollmacht, die unreinen Geister auszutreiben und alle Krankheiten und Leiden zu heilen.

Die Namen der zwölf Apostel sind: an erster Stelle Simon, genannt Petrus, und sein Bruder Andreas, dann Jakobus, der Sohn des Zebedäus, und sein Bruder Johannes, Philíppus und Bartholomäus, Thomas und Matthäus, der Zöllner, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Thaddäus, Simon Kananäus und Judas Iskariot, der ihn ausgeliefert hat.

Diese Zwölf sandte Jesus aus und gebot ihnen: Geht nicht den Weg zu den Heiden und betretet keine Stadt der Samariter, sondern geht zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel! Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe!

(Mt 10,1-7)

Bild:

Jesus im Kreis seiner Jüngerinnen und Jünger

Bitte:

Dass ich etwas von der Vollmacht spüren darf, die Jesus seinen Jüngern gegeben hat.

Punkte:

Ich versetze mich in die Situation hinein, „als wäre ich dabei“ und spüre mich in diesen „historischen“ Moment hinein: Jesus errichtet symbolisch die zwölf Stämme Israels wieder. Das zerstreute Gottesvolk ist wieder versammelt. Ich achte dabei auf mein inneres Erleben, auf scheinbar passende und scheinbar unpassende Empfindungen.

Jesus gibt den Zwölf und in ihnen dem ganzen neu gesammelten Gottesvolk Vollmacht („exousia“). Ich erinnere mich an die Erfolge, die wir in diesem Auftrag erzielt haben: Medizin, Psychotherapie, Seelsorge, Heime, Krankenhäuser... Und ich lasse mich von meiner Phantasie forttragen, was alles auch noch in dieser „exousia“ stecken könnte.

Die gleichen Leute, die damals ausdrücklich nur zum Haus Israel geschickt werden, sind einige Jahre später sicher, dass sie dank der übertragenen Vollmacht und in der Kraft des Heiligen Geistes berechtigt und berufen sind, zu den Heiden zu gehen. Über welche eben noch als definitiv gesetzten Grenzen hinaus könnte die Kirche von Luxemburg in der Freiheit und Vollmacht der Kinder Gottes heute gerufen sein?

Kolloquium

Ich wende mich ausdrücklich Jesus Christus zu, erzähle ihm von dem, was mich in der persönlichen Zeit bewegt hat, berate mich mit ihm. Was könnte er mir/uns jetzt in diesem Moment sagen wollen?

Auf dem Weg in die Gruppe

Manchen hilft es, ein paar Notizen zu machen. Vor allem aber entscheiden Sie bitte, was bei Ihnen persönlich bleibt und was Sie in das Gespräch mit den Mitbrüdern einbringen wollen.